



Anka kommt ins Alvar-Aalto-Haus

Die Archivare tagen 2006 in der VW-Stadt



Von Hans-Adelbert Karweik

Wolfsburg ist 2006 Tagungsstadt der Anka. Die Arbeitsgemeinschaft niedersächsischer Kommunalarchivare wird zwei Tage lang, am 28. und am 29. März 2006 im Alvar-Aalto-Kulturhaus tagen. Dies hat der Vorstand auf einer Zusammenkunft in der VW-Stadt beschlossen. Themen werden vor allem die Archivierung digitaler Akten und die Zukunft der Stadt- und Landkreisarchive in Niedersachsen sein. Dies gab der Anka-Vorstand unter Vorsitz von Dr. Ernst Böhme (Göttingen) gegenüber den WN bekannt.

Die Veränderungen in der Kommunikationstechnik und in der Datenverarbeitung hätten Auswirkungen auf die Archive, erklärte Böhme. So sei es künftig erforderlich, dass Stadtarchivare nicht mehr warten, bis ihnen Akten überstellt werden. Viel mehr müssten sie bereits auf gerade entstandene digitale Protokolle Zugriff haben. Dies, weil sich unter anderem die rasche technische Überalterung der EDV-Systeme auf die Archivierung auswirke.

Mit der Wahl Wolfsburgs zum Tagungsort 2006 drücke die Anka ihre Anerkennung für die "hier geleistete Arbeit aus", sagte Böhme und spezifizierte: "Das Stadtarchiv Wolfsburg hat sich bundesweit mit seinem archivdidaktischen Service einen Namen gemacht. Das hat innovative Modellwirkung". Damit ist von Wolfsburgs designierter Stadtarchivarin Dr. Birgit Schneider-Böninghoff aufgebaute Geschichtswerkstatt hervorgehoben worden. Sie setzt konsequent die Politik stadtgeschichtlicher Publikationen des bisherigen Stadtarchivars Dr. Klaus-Jörg Siegfried fort.

"Die Nutzung der Stadt- und Kreisarchive ist von entscheidender Bedeutung für ihre Zukunft", erklärte Vorstandsmitglied Dr. Karljosef Kreter. Deshalb würden solche Angebote wie sie in Wolfsburg entwickelt und praktiziert werden, aufmerksam beobachtet. Denn die kommunalen Archive müssten ihre Rolle im demokratischen Staat als "kommunales Gedächtnis" aktiv verstehen. Es gehe um die Transparenz von Entscheidungsprozessen, die durch die Archive hergestellt werde. Zwar seien kommunale Archive gesetzlich vorgeschrieben, aber dennoch durch finanzielle und strukturelle Maßnahmen existenziell gefährdet oder beeinträchtigt.

Die Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Kommunalarchive (Anka) wurde 1963 als lose Verbindung innerhalb des Vereins deutscher Archivare gegründet. Seit 1991 ist sei ein eingetragener Verein mit Sitz in Hildesheim. Ihr gehören 110 Mitglieder an. Zu den Zielen der Anka gehört es, die Zusammenarbeit unter den niedersächsischen Kommunalarchiven zu verbessern, Informationsangebote zu vermitteln und die praxisnahe Anwendung archivwissenschaftlicher Erkenntnisse. Die Anka gibt die Mitgliederzeitschrift "Archivnachrichten Niedersachsen" heraus und ist im Internet mit der Web-Seite www.anka-

Anka kommt ins Alvar-Aalto-Haus



Die Stadtarchivare fühlten sich auf der Dachterrasse des Alvar-Aalto-Kulturhauses sehr wohl (v. l.): Birgit Schneider-Böninghoff (Wolfsburg), Rose Scholl (Garbsen), Heiner Schüpp (Emsland), Anita Placenti (Wolfsburg), Dr. Ernst Böhme (Göttingen), Martin Hartmann (Hildesheim), Dr. Karljosef Kreter (Hannover), Dr. Bettina Schmidt-Czaia (Braunschweig) und Günter Pawel, Geschäftsbereichsleiter Kultur und Bildung der Stadt Wolfsburg.

Foto: Klaus Helmke